

Aus der Region

Nachrichten

Wattsport im ZDF-Fernsehgarten

BRUNSBÜTTEL Gummistiefelweitwurf, Schlückschlittenrennen, Fischtennis – im ZDF-Fernsehgarten wird es morgen ab 11.05 Uhr wattolümpisch. Denn in diesen drei Küstendisziplinen sollen Matthias Steiner, Olympiasieger von 2008 im Gewichtheben, und Komiker Lutz van der Horst (heute-Show) den



Kiewel DPA

„Friesen der Herzen“ ermitteln. Fernsehgarten-Moderatorin Andrea Kiewel hat sich dafür Wattolympiade-Kompetenz aus Brunsbüttel eingeladen. So werden die Organisatoren der Wattolympiade, getarnt als FC Wattikan, versuchen, etwas Olympia-Flair in die Livesendung auf dem Mainzer Lerchenberg zu bringen. Ob das klappt? „Echtes Soesmenhusener Elbwatt haben sie da schon mal nicht“, sieht Wattkampfleiter Oliver Kumbartzky bereits Abzüge in der B-Note, was die Olympia-Norm angeht. „Und Friesen... na ja. Schlamm drüber!“ Mit im Schlepptau haben die Brunsbütteler das „Team Ente“ (Berlin/Rostock), das bereits mehrfach im Brunsbütteler Schlick olympisches Edelmetall einfuhr. Wattleten beider Mannschaften sollen den prominenten Protagonisten bei den Wattkämpfen zur Seite stehen und sie in die Geheimnisse des traditionsreichen Brunsbütteler Küstensports einweihen. Für die Olympiamacher gibt es in Mainz übrigens ein Wiedersehen mit alten Bekannten. So werden dort unter anderem Lotto King Karl und Yared Dibaba Auftritte haben, die den Brunsbüttelern freundschaftlich verbunden sind. *mir*

Polizei bändigt jungen Randalierer

BRUNSBÜTTEL Eigentlich wollten die Beamten einem 17-Jährigen helfen, doch dann wurde der Brunsbütteler äußerst aggressiv. Zwei Streifen waren Donnerstag um kurz nach 20 Uhr in die Ostermoorer Straße gerufen worden, weil dort ein junger Mann randalierte und die Besatzung eines Rettungswagens beleidigte. Die Rettungskräfte waren wegen einer hilflosen Person angegriffen. Diese stellte sich jedoch vielmehr als aggressiv und renitent dar. Auch die Polizisten wurden von ihm beleidigt und bespuckt; einem Polizisten biss er in einen Finger, auf einen anderen schlug er ein und verletzte ihn dabei leicht. Schließlich kam der junge Mann mit Polizeibegleitung in ein Krankenhaus. Der 17-Jährige muss sich nun wegen Körperverletzung, Widerstand und Beleidigung verantworten. *sh:z*

Termine

Klavierkonzert mit „Nuancen der Romantik“

FRIEDRICHSKOOG Am Sonntag erwartet Freunde der leichten Klassik in Friedrichskoog „Nuancen der Romantik“. Am Klavier spielt Sina Kloke Werke von Schubert, Brahms und Gade. Beginn ist um 17 Uhr im Haus des Kurgastes. Der Eintritt kostet 20, ermäßigt 15 Euro; bis 18 Jahre ist der Eintritt frei.

Radwegkonzepte auf dem Prüfstand

BRUNSBÜTTEL Am Donnerstag, 6. Juli, 18 Uhr, tagt der Ortsbeirat Brunsbüttel Süd im Hamburger Hof, Festgestraße 7. Auf der Tagesordnung finden sich unter anderem die Sachstände zu den Radwegkonzepten Fährstraße und Hamburger Straße, der Straßenzustand Jahnstraße sowie die Aussichtsplattform Kali-Park.



Gerüstbau über dem Außenbecken: Guido Austen (r.), Prokurist der Freizeitbad Brunsbüttel GmbH, verfolgt den Start der Sanierungsarbeiten. *sh:z*

„Wollen es vernünftig machen“

Freizeitbad GmbH nutzt Betriebspause im Luv und investiert 320 000 Euro

BRUNSBÜTTEL Einer Großbaustelle gleicht derzeit das Freizeitbad in Brunsbüttel. Nachdem es in den vergangenen Jahren immer wieder Probleme mit großflächig aufschwimmenden Fliesen gegeben hatte (wir berichteten), nutzen die Betreiber die Sommerpause, um das provisorisch mit Edelstahlplatten ausgestattete Becken komplett neu zu verfliesen.

Rund 160 000 Euro sind für die anstehende Sanierung veranschlagt. Vorausgegangen war eine Überprüfung der Grundkonstruktion. „Betonbeschäden waren glücklicherweise nicht festzustellen“, erklärt Guido Austen, Prokurist der städtischen Freizeitbad Brunsbüttel GmbH. Das sei zwar einerseits ein „gutes Ergebnis“, bedeute andererseits aber auch, dass der Fliesenkleber „die kritische Stelle“ bleibe. Austen: „Eine Gewährleistung, dass wir es nie wieder

mit Fliesenschäden zu tun bekommen, wird es leider nicht geben.“ Grund seien Temperaturschwankungen und Feuchtigkeit.

„Eine Gewährleistung, dass wir es nie wieder mit Fliesenschäden zu tun bekommen, wird es leider nicht geben.“

Guido Austen
Prokurist Freizeitbad GmbH

Für die Instandsetzung des Beckenbereichs hat die Freizeitbad GmbH die Betriebspause um zwei Wochen verlängert. „Wir wollen es vernünftig machen“, betont Austen. Wichtig sei eine möglichst lange Trocknungszeit für Mörtel und Estrich. Nach derzeitigem Stand wird das neu verfließte Becken daher erst einige Tage nach der Wiedereröffnung am 19. September in Betrieb genommen. Die in der Planungspha-

se verfolgte Idee, die Wasserfläche des Außenbeckens im Zuge der Sanierung durch bauliche Veränderungen zu vergrößern, haben die Betreiber dagegen verworfen. „Das Risiko von Folgeschäden an der Bodenplatte wäre durch die Erschütterungen einfach zu groß gewesen.“

Auch an anderen Stellen im Hallenbad wird gearbeitet. Die ausgewaschenen Fugen der seit 1980 liegenden Fliesen im Nicht-Schwimmerbereich werden neu verfüllt. Der Drei-Meter-Turm erhält nach heute geltenden Vorschriften ein neues Geländer. „Um das Klettern zu verhindern, dürfen keine waagerechten Streben mehr vorhanden sein“, erklärt Austen. Neu verfließt wird in der Sommerpause auch die Dampfsauna. Zudem stehen der Austausch von bodentiefen Fensterelementen und die Sanierung des Windfangs zum Saunagarten an. Für die-

se Arbeiten sind weitere 160 000 Euro im Haushalt eingestellt.

Zehn Jahre nach dem letzten großen Umbau des Freizeitbads planen die Betreiber auch in die Steigerung der Attraktivität des Hallenbads zu investieren. „Wir haben schon ganz konkrete Ideen – und arbeiten gemeinsam mit der Politik an Lösungen“, verrät Austen. In der laufenden Betriebspause kann das Zukunftsprojekt nicht mehr umgesetzt werden. *sh:z*



Christo lässt grüßen: Verhülltes Außenbecken am Freizeitbad. *sh:z*

Burger Einwohner wünschen sich Drogeriemarkt

BURG „Ein Drogeriengeschäft – Rossmann oder DM“, lautete der häufigste Antwort auf die Frage, was in Burg an Läden fehle. Es war ein großes „Wünsch dir was“, das erste Treffen zur Erstellung eines Ortskernentwicklungskonzeptes. Will die Gemeinde 150 000 Euro Zuschuss für die Entwicklung seines Ortskerns kassieren, braucht es ein Konzept.

Es gilt ein komplexes Konzept unter maximaler Bürgerbeteiligung zu erstellen. Daher beauftragten Burgs Gemeindevorteiler die Firma GOS (Gesellschaft für Ortsentwicklung und Stadterneuerung) aus Ludwigslust (Mecklenburg-Vorpommern). Von Land und Bund gibt es einen 75-prozentigen Zuschuss, so dass Burg für die Konzepterstellung lediglich 8750 Euro der 35 000 Euro zahlen muss. Projektleiter Oliver Buchholz von der GOS erklärte: „Wir beraten überwiegend Kommunen im Bereich der Städtebauförderung.“

Im September soll die Zukunftsvision dann fertig auf dem Tisch liegen. Erster Schritt ist herauszufinden: Was wollen die Burger? Darum lud Bürgermeister Hermann Puck alle Einwohner zur Teilnahme an der in der Bökelburghalle durchgeführten Auftaktveranstaltung ein. Mit gut 90 Bürgern war die Veranstaltung sehr gut besucht, wobei die Teilnehmer zugleich Burgs demographi-

sche Zusammensetzung widerspiegeln. Wenige waren unter 50 Jahren. Aus dem Alterssegment bis 30 Jahre interessierte sich offenbar niemand für Burgs Zukunft, was sich auch dadurch erklärt, dass viele junge Leute nach dem Ende der Schule den Ort verlassen. Entsprechend lautete eine der vielen Fragen für eine bessere Zukunft: „Wie kann man Burg für Kinder und Jugendliche attrak-

tiver gestalten?“ Ließe sich zum Beispiel der Jahrmarkt zurückholen auf den Marktplatz mit seinem Rundlauf über Drecksplatz und Holzmarkt. Andererseits brauchen alte Menschen öfter den Arzt, weshalb vor allem auch Fachärzte auf der Wunschliste stehen.

Auf den Tischen lagen zudem Ortspläne, auf denen jeder einzeichnen durfte, wo bauliche Veränderungen von Nöten sind. Drei Punkte stachen heraus: Zum einen die Häuserzeile ehemals Optiker Nagel, ehemals Möbel Nagel bis ehemals Edeka Orth an der Marktsüdseite. Sie wurde als austauschbedürftig angesehen. „Wegschieben“, dieser Begriff fiel im Zusammenhang mit Abriss und Neubau des Öfteren. Was man dort neu bauen könnte, blieb ebenso nebulös wie die Finanzierung.

„Wegschieben“ würde man auch gern das Feuerwehrgerätehaus am Pferdemarkt inklusive des ehemaligen Ritec-

Markts, den Griechen und den Altbau dazwischen. Was dort entstehen soll, auch das blieb unklar. Eindeutiger war die Frage nach einem Feuerwehrstandort. Dafür müsste man den Noch-Bauhof in der Bahnhofstraße und das zugehörige alte Sandhoff Haus „wegschieben“. Dann könnte man eine neue Feuerwehrzentrale direkt an der Straße errichten.

Unternehmer Ernst Fischer, Betreiber des ReHa Hauses in Buchholz, brachte das Problem auf den Punkt: „Die Umsetzung der Ideen wird das Problem sein.“ Denn die Gretchenfrage lautet: „Wer finanziert das?“ Am 29. Juni findet dann, wieder um 18.30 Uhr, das zweite große Bürgertreffen zum Thema Ortskernentwicklung in der Bökelburghalle inklusive der Vorstellung der bisherigen Ergebnisse statt. Bis dahin aber kann jedermann noch seine Ideen online unter: www.oek-burg-dithmarschen.de einbringen. *jje*



Die Gebäudezeile mit dem ehemaligen Möbelhaus gehört zu den Sanierungsprojekten der Gemeinde. *JAHNKE*